

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Instituten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile 15
Pfenning. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 47.

Donnerstag, 23. April 1896.

32. Jahrgang.

Württemberg.

Se. Maj. der König hat die Regierungs-
ratsstelle bei der Regierung des Schwarz-
waldkreises dem Oberamtmann Vogt in
Nagold übertragen.

Stuttgart, 21. April. Seit gestern
sind die Differenzen in der Lohnbewegung
der Schreiner zufolge beiderseitigen Ein-
vernehmens beigelegt; auch in den Firmen
Gebrüder Weber und Epple u. Ege ist
die Arbeit wieder aufgenommen worden.

— Wie die „Württ. Volkszeitung“
erfährt, ist über den Entwurf einer Ge-
meindesteuerreform eine Einigung zwischen
dem Ministerium des Innern und dem
Finanzminister erzielt. Ob es noch mög-
lich sein wird, den Entwurf den Kammern
während ihrer Frühjahrstagung vorzulegen,
hängt davon ab, wie rasch die Erledigung
im Staatsministerium sich bewerkstelligen
wird.

Ludwigsburg, 18. April. In
Zuffenhausen haben seit vorgestern etwa
100 Schreiner die Arbeit niedergelegt,
da die Meister auf die Forderung der
Streikkommission nicht eingegangen sind.
Weitere Ausstände stehen bevor.

Vom Rothenberg, 19. April.
Seit Donnerstag sieht man blühende
Kirschbäume. In wenigen Tagen werden
Thal und Höhen im schönsten Blüten-
schmucke prangen, da auch die Birnbäume
sich rasch entwickeln.

Heilbronn, 19. April. Der Probe-
tag und Verkauf Heilbronner Weine
findet am 20. Mai statt. Die Anmel-
dungen sind abgeschlossen und haben etwa
800 Eimer Rot- und Weißweine ver-
schiedener Jahrgänge ergeben, unter de-
nen besonders die vorzüglichen 1895er
die Mehrheit stellen. Sämtliche Anmel-
dungen werden durch die Kommission ge-
prüft; es kommen nur Weine von Produ-
zenten zum Angebot, die in Qualität den
Jahrgängen entsprechen.

Von der oberen Enz. Gegenwär-
tig ist hier und im Nagoldthal eine Bewe-
gung im Fluß, welche die gänzliche Aufbe-
bung der Flößerei oder mindestens eine starke
Einschränkung derselben anstrebt. Es fragt
sich aber doch, ob der Staat gut daran thut,
seine Hand zur Einschränkung eines uralten,
auch heute noch billigen Transportmittels
zu bieten. Ganz abgesehen von einem sehr
ansehnlichen Privatwaldbesitz, der im Gebiet
der oberen Enz und Nagold vorhanden ist,
liegen dort sehr ausgedehnte Staatsforsten,
deren Erzeugnisse mit dem Aufhören oder
der Einschränkung der Flößerei dem in bei-

den Flußgebieten bestehenden Holzring ver-
fallen sind. Die Flößerei ist trotz des in
den letzten Jahrzehnten nachweisbaren Rück-
gangs auch heute noch der Gegenwert gegen
einseitige Verwertung der Walderzeugnisse
und zwar aus dem Grund, weil durch die
billige Wasserstraße dem Waldbesitzer die
Gelegenheit geboten ist, seine Erzeugnisse
unmittelbar nach dem Hauptabsetzgebiet des
Schwarzwalds, nach dem Rhein, zu beför-
dern unter Kostenverhältnissen des Trans-
ports, die ihn in Mannheim auch heute noch
gegen die Produkte anderer, die Wasser-
straßen benützenden Holzgebiete konkurrenz-
fähig erhalten. Nun wird aber von gegnerischer
Seite entgegengehalten, daß die Holzindustrie,
d. h. die Sägewerke in unserem Gebiet, mit
ihren vervollkommenen maschinellen Anlagen
einen ziemlich großen Aufschwung sowie Ver-
brauch an Rohmaterial angenommen haben,
so daß die größeren dieser Werke schon seit
geraumer Zeit gezwungen sind einen Teil
ihres Bedarfs an Rohmaterial von aus-
wärts mit der Bahn zu beziehen, weil bei
der Massenverarbeitung der ganze Bedarf
an Rohmaterial im nächstgelegenen Ge-
biet überhaupt nicht mehr vorhanden ist;
dies ist eine unumstößliche Thatsache, aber
wer in aller Welt bürgt dafür, daß diese
Zustände dauernd anhalten? Außerdem
muß sich jeder Waldbesitzer, vor allen die
Württ. Staatsforstverwaltung, die Frage
vorlegen, welche Preise wohl bei einem
außerordentlichen Holzaußfall, hervorgerufen
durch Windfall, Schneebruch, Insektenfraß
u. dgl. erzielt werden, wenn der Besitzer
und Verkäufer des Holzes auf die Indus-
trie allein angewiesen ist? Auf industrieller
Seite mußte man schon beim Bau und An-
lage der Sägewerke mit dem zu Recht be-
stehenden Flößereibetrieb rechnen; von eini-
gen größeren dieser Sägewerke wurde sogar
die Flößerei als billiges Transportmittel
für den eigenen Holzbedarf bis in die letzten
Jahre selbst benützt. Die gänzliche Aufbe-
bung des Flößereibetriebs im Enz- und
Nagoldgebiet ist, so lange nicht weitere gute
Straßen, bezw. Sekundär- oder Waldbahnen
vorhanden sind, nicht wohl möglich; die
Einschränkung durch Einführung von nur
periodischer Benützung der Flußläufe nament-
lich der oberen Nagold, ist eine ganz em-
pfindliche Schädigung der Beteiligten, die
die Benützung des Wassertransportwegs
verteuert und mit der Zeit sogar voraus-
sichtlich möglich macht. Deshalb kann der
Enz nur der Beibehaltung der bestehenden
Flößerei das Wort reden.

Aus dem O.A. Maulbronn, 19.
April. Gestern gelang es dem Forstwart

Schoch in Sternensfels, ein Wildschwein,
das schon wochenlang in den Revieren
Verdingen und Zaisersweiher gesehen
worden war, im Staatswald zwischen
Sternensfels und Füllmenbacher Hof zu
erlegen. Das Gewicht desselben betrug
60 kg. Das Wildschwein hat auf den
Feldern großen Schaden verursacht.

Tuttlingen, 20. April. Heute
Nacht brach in der Kirchstraße hier Feuer
aus, wodurch 2 Häuser, eines dem Drechs-
ler Häußler gehörige und die Weinstube
von Stengel, eingäschert wurden.

Ulm, 21. April. Der Irrenhaus-
flüchtling Jul. Pfeiffer ist auf Vorladung
des hies. Landgerichts hierher gekommen.
Die vom Staatsanwalt erhobene Klage
lautet auf Beleidigung des Irrenanstalts-
direktors in Zweisalten und Verächtlich-
machung von Staatseinrichtungen. Heute
wird die 1. Vernehmung Pfeiffers vor
dem Staatsanwalt, dem Untersuchungs-
richter und dem hies. Oberamtsarzt statt-
finden. Letzterer ist mit einer Begut-
achtung des Geisteszustandes Pfeiffers
beauftragt. Da Pfeiffer hier in Ulm
nicht mehr öffentlich sprechen darf, beab-
sichtigt er im Bayrischen, im benachbarten
Pjuhl, zu reden.

Rundschau.

Enzberg. Als Kuriosum wird uns
gemeldet, daß gestern die Kuh des Land-
wirts L. Bellon 3 Käber zur Welt brachte
und sind die Tiere gesund und munter,
auch vollständig normal und kräftig ent-
wickelt. Die Käber sind ebenso selten
hübsch und ganz gleichmäßig gezeichnet.
Die Kuh hat in einem Zeitraum von 9
Jahren 14 Junge zur Welt gebracht;
dreimal Zwillinge und einmal Drillinge.

Ettlingen, 20. April. Hr. Com-
merzienrat Lorenz hat zur Errichtung
einer Krankenkasse der Maschinenfabrik
Lorenz hier 30,000 Mark gestiftet.

Offenburg, 19. April. Der Hoch-
wasserschaden, der durch den Kreis Offen-
burg gedeckt werden muß, beträgt 121 400
Mark. Die Deckung soll in der Weise
erfolgen, daß das nötige Kapital durch
ein Anlehen aufgebracht und in 20 Jah-
ren amortisiert wird. Auf diese Weise
kann der Schaden repariert werden, ohne
daß die Gemeinden allzusehr belastet
werden.

Aus dem Weshnizthal, 19.
April. Es mag wohl kaum eine Zeit ge-
geben haben, in dem die fetten Schweine
verhältnismäßig so wertlos waren wie

gegenwärtig. Wie man uns sagt, sollen die Metzger die fetten Schweine mitunter für 40 Pfg. pro Pfund einkaufen. Da weiß man, so schreibt das „Weinh. Tagblatt“, wirklich nicht, wen man am meisten bedauern soll, den produzierenden Landwirt oder das konsumierende, meist dem Arbeiterstande angehörige Publikum, das immer noch 60 Pfg. für das Fleisch und resp. 80 Pfg. für die Wurst bezahlen muß.

Rosenheim, 21. April. Der voraussichtlich kleinste diesjährige Musterungspflichtige stammt aus dem Dorfe Grainbach, Bezirksamt Rosenheim. Dieser mißt 1,25 Meter und wiegt 26 Kilo. Im übrigen ist er ganz proportioniert und besitzt ein fehlerfreies Gebiß.

Mainz, 21. April. Die 500jährige Geburtstagsfeier Guttenberg's wird voraussichtlich im Jahre 1900 stattfinden. Im Juristenverein las gestern Abend Oberbürgermeister Gäßner Briefe bedeutender Gelehrten Deutschlands und Frankreichs, die sich für das genannte Jahr ausprechen, vor.

Bremen, 20. April. Der englische Dampfer „Kraignard“, der gestern Nachmittag von Bremerhaven in See ging, ist Abends 9 Uhr in der Nähe von Norderney bei dichtem Nebel mit dem Dampfer „Liddons“, der von Odessa mit Getreide nach Hamburg unterwegs war, zusammengestoßen. Der Dampfer „Liddons“ ist gesunken. Der Kapitän und die Mannschaft wurden von dem Dampfer „Kraignard“ aufgenommen; letzterer ist mit Beschädigungen am Bug nach Bremerhaven zurückgekehrt.

Frauenburg, 20. April. Ein Wikingerschiff wurde heute hier gehoben und mittelst Dampfers nach Königsberg geschafft.

Straßburg, 20. April. Das „Straßb. Tagebl.“ meldet: Zwischen Niederbronna und Reichshofen wurde gestern Abend ein elfjähriges Mädchen von zwei Strolchen überfallen, vergewaltigt und mit Messerstichen in den Hals getötet. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Papenburg, 16. April. Im Dollard ist ein holländisches, mit Kohlen beladenes Schiff gesunken. Der Schiffer nebst Frau und 8 Kindern ist ertrunken.

Wien, 21. April. Der Ministerrat beschloß einstimmig, die Bestätigung der Wahl Dr. Lueger's als erster Bürgermeister von Wien dem Kaiser nicht anzupfehlen. Der Gemeinderat wird im Laufe dieser Woche von diesem Beschlusse verständigt werden.

Das Amtsblatt veröffentlicht die Verleihung des Ordens vom Goldenen Bließ an den deutschen Reichskanzler Fürst Hohenlohe.

Brüssel, 20. April. In Berviers wurden bis jetzt nur polizeiliche Vorsichtsmaßregeln getroffen, militärische Hilfe ist noch nicht erbeten worden. Die Zahl der Streikenden betrug am Samstag Abend in Berviers und Umgegend 2500. Die Zahl der heute Streikenden ist noch nicht bekannt. Alles ist ruhig. Es erscheint als sicher, daß der Streik sich weiter ausbreiten wird. Wenn alle Werkstätten feiern würden, würde die Zahl der Streikenden 20 000 betragen. Die Arbeitgeber haben beschloffen, die Arbeiterforderungen nicht zu bewilligen und mit der Aussperrung vorzugehen. In Herstal streiken etwa

2000 Arbeiter, die sich vollkommen ruhig verhalten. Die Zeitungsnachricht von der Bedrohung des Fabrikdirektors Pieper ist unrichtig.

Paris, 29. April. Bei dem gestrigen Radwettfahren Paris-Noubaix 280 Kilometer trug der Deutsche Fischer den ersten Preis davon. Derselbe hatte die Strecke in 9 Stunden 17 Minuten zurückgelegt. Er kam uner schöpft in Noubaix an und wurde von der Menschenmenge begeistert empfangen. Meyer und Garier waren die Folgenden.

Bordeaux, 20. April. In dem benachbarten Macau wurde die Fischersfamilie Brunet, bestehend aus Mutter, Tochter und Sohn, vergiftet aufgefunden. Mutter und Tochter sind bereits gestorben. Man vermuthet einen Racheakt, der der ganzen Familie gilt. Im vorigen Monat wurde nämlich das Haupt der Familie, der Fischer Brunet, gleichfalls vergiftet aufgefunden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

London, 20. April. Aus Buluwajo wird gemeldet, es sei jetzt gänzlich umzingelt. Rhodes kann nicht mehr hineingelangen. Der Proviant reicht nur noch für fünfzehn Tage; die Regierung wird beschworen, die Hilfe der Boeren zu acceptiren. (Privat-Telegr. d. Berl. Tgbl.)

Ein entsehllicher Aublick bot sich wie aus London berichtet wird, den Polizeibehörden von Hunstanlon, als sie dieser Tage in die Hütte eines alten Weibes, namens Charlotte Lafonge, drangen, das seit einigen Tagen nicht sichtbar geworden war. Die alte Frau die sehr einsam und abgeschlossen lebte, teilte ihren Haushalt mit sechs Hunden, vier Doggen und zwei kleinen Rattlern. Wann die alte Frau gestorben ist, konnte nicht festgestellt werden. Als die Polizei eindrang, zeigte sich, daß die Hunde den Körper ihrer Ernährerin fast gänzlich aufgefressen hatten. Die Alte galt übrigens als sehr vermögend.

Madrid, 21. April. Nach einer amtlichen Depesche aus der Havana schlug das Bataillon Luzor die vereinigten Aufständischenbanden unter Yahas und Rego bei Cienfuegos. Die Aufständischen hatten 86 Tote und zahlreiche Verwundete, die Spanier 8 Tote und einige Verwundete.

Lissabon, 20. April. Timesmeldung: Ein wohlhabender Fabrikant, der am Samstag zu Wagen seine Fabrik verließ, wurde samt dem Kutscher durch eine mit Dynamit und Nägeln gefüllte Bombe in die Luft gesprengt und zerrissen. Die Polizei fahndet eifrig nach dem Urheber des Verbrechens.

Kapstadt, 20. April. Die „Daily News“ erfahren: Präsident Krüger habe ursprünglich 3 Millionen Lire Entschädigung von der Chartered Company verlangt. Die Summe sei nunmehr durch Unterhandlungen auf die Hälfte herabgesetzt.

Kapstadt, 21. April. Zufolge einer Depesche aus Buluwajo kamen am 19. ds. mehrere Scharmügel in der Nähe der Stadt vor. Die Matabeles wurden mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen.

Lokales.

Wildbad, 22. April. Das Schwiggäbele'sche Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung in der Hauptstraße wurde kürzlich von Hrn. Bäcker M. Ziegle aus Igelsberg um 31,000 M. käuflich erworben.

Der Zug nach dem Sunset-Lande.

Von Heinrich Lemke.

„Fort aus Chicago nach dem Sunset-Lande!“ lautet die Devise von annähernd zweihundert Personen, die an einem Abend im Februar dieses Jahres vom Union-Bahnhofe in Chicago aus mit der Southern Pacific Railroad nach Kalifornien abreisten, um sich daselbst anzusiedeln. Mehr als tausend Personen hatten sich am Bahnhofe eingefunden, um den Scheidenden Lebewohl zu sagen.

Der Zug bestand aus 8 Schlaf-, 2 Speise- und 3 Gepäckwagen. Jeder Wagen war mit Laub- und Blumengewinden geschmückt, und an den Seitenwänden der Wagen befand sich die Inschrift: „Nach Kalifornien, dem Lande des Sonnenscheins und der goldenen Früchte!“

Die Leute, zumeist deutsche Farmer mit Familien, waren bisher in den Staaten Michigan, Iowa, Minnesota und anderen nordwestlichen Staaten ansässig gewesen, allwo lange, harte Winter und häufige Sommerdürren ihre Lage zu einer keineswegs beneidenswerten machten. Da hörten sie von Kalifornien, jenem Wunderlande mit seinem herrlichen, sonnigen Klima und seinem uner schöpfligen Bodenreichtum, der alle Früchte der semitropischen und gemäßigten Zone in nie geahnter Fülle und Pracht reift, und ließ es ihnen nicht eher Ruhe und Rast, bis sie ihre Besitztümer verkauften und nun mit dem Erlöse derselben sich in Kalifornien eine neue bessere Heimat zu gründen beabsichtigten.

Auch waren die Reisenden nur ein Teil, sogenannter Vortrab, von allen den Ansiedlern im amerikanischen Nordwesten, die, dorten unzufrieden, ihnen im Laufe der nächsten Monate nach Kalifornien folgen werden. Die längst gefürchtete Thatsache, daß der Nordwesten Amerikas dort nicht halten würde, was eine übermäßige Reklame dortiger Eisenbahn-Kompagnien den Ansiedlern versprochen, ist heutzutage eingetroffen, und der weltbekannte Mahnruf Greeley's: „Jung man, go west!“ ist schon längst nicht mehr ein wertvoller Fingerzeig für den Neuanfömmeling in der neuen Welt. Der heutige Ruf lautet: „Jung man, go sunset!“ das heißt: „Junger Mann gehe der untergehenden Sonne nach!“

Mit dieser untergehenden Sonne ist jedoch nichts Anderes gemeint, als die Route der Southern Pacific Compagny, dieses großen amerikanischen Eisenbahn-Unternehmens, das eine direkte Verbindung Kaliforniens mit New-York via New-Orleans unterhält und deren Schienenwege ganz Kalifornien, das sogenannte Land der untergehenden Sonne, durchquert, daher auch diese Kompagnie ihre transkontinentale Linie „Sunset-Route“ heißt.

Einer Einladung des europäischen Repräsentanten der Pacific-Compagny, Herrn Rudolf Falk in Hamburg, verdanke ich es, daß ich vor Kurzem ganz Kalifornien bereisen und genaueste Kenntnisse aller dortigen Verhältnisse, namentlich auch auf dem Gebiete der Landwirtschaft und des Ansiedlungswesens erlangen konnte. Ich muß gestehen, daß Kalifornien meine Erwartungen ganz und gar übertroffen hat und ich keinen anderen nordamerikanischen Staat zu nennen wüßte, der auch nur annähernd die so überaus mannigfachen Vorzüge Kaliforniens aufweisen könnte.

Da ist zunächst sein herrliches Klima, das keinen Winter kennt. Wenn man im



Januar in Kalifornien ist und liest, wie zu gleicher Zeit in Deutschland Schneestürme stattfinden und das ganze Land im Winterschlaf sich befindet, während hier die Gärten noch Rosen, Chrysanthenen, Geranien, Heliotropen u. Veilchen in voller Blüte zeigen und sogar Erdbeeren, Himbeeren und Kronsbeeren frisch auf den Markt kommen, während Äpfel, Quitten, Birnen, Zitronen u. s. w. noch zum Teil an den Bäumen hängen und täglich frisch gebrochen werden, da erhält man erst einen Begriff von dem wunderschönen Klima Kaliforniens. Auch das Wachstum der Pflanzenwelt und seiner Früchte in Kalifornien ist phänomenal. In Santa Rosa befindet sich ein Rosenstrauch, der nach und nach eine derartige Höhe erreichte, daß er jetzt das Haus, an dem er steht, vollständig überschattet. Melonenkürbisse von 150—300 Pfund, Wassermelonen von 35—100 Pfd., Kunkelrüben von 40—75 Pfd. sind in Kalifornien keine Seltenheiten; ein Exemplar dieser letzteren Sorte, das ich in San Rafael sah, wog 80 Pfd. Zwiebeln von 1³/₄—2¹/₂ Pfund Gewicht sieht man häufig. Tomatos, Rettiche und weiße Rüben geben Riesenernten, ebenso Kartoffeln, von denen eine Art, „Humboldt County“ genannt, 2—3 Pfd. schwer wird. Weißkohlköpfe von 33—75 Pfund Gewicht findet man häufig. In der Nähe von Santa Cruz erntete ein Farmer vor einem Jahre eine Mohrrübe, die nicht weniger als 28 Pfund wog. Die größten Birnen, welche in San Franzisko auf den Markt kommen, sind bis 2¹/₂ Pfd. schwer. Japanische Pflaumen haben einen Umfang von 8—10 Zoll. Ueberaus lohnend und ergiebig ist der Weinbau. Der große Weinstock bei Montecito, unweit Santa Barbara, ist berühmt. Der Stock wurde vor ungefähr 40 Jahren gepflanzt. Die Trauben, welche er trägt, gehören der Missions-Weinbeeren-Sorte an. Einen Fuß vom Boden mißt der Stamm des Weinstocks 46 Zoll im Umfange. Etwa 3 Fuß vom Boden beginnen die Aeste, und dort hat der Stamm einen Umfang von 63 Zoll. Der Weinstock bedeckt eine Fläche von 90 bis 100 Fuß und ergab in einer Saison nicht weniger als 4¹/₂ Tonnen Trauben.

Besonders bemerkenswerte Erzeugnisse des kalifornischen Wachstums werden in den Räumen der San Franziskoer Handelskammer ausgestellt. Ich sah dort unter Anderem: Einen Kürbis von 267 Pfund Gewicht, Weißkohlköpfe von 95 Pfund,

Zwiebeln von 5 Pfund, Süßkartoffeln von 2¹/₂ Pfund und Äpfel von 1³/₄ Pfund, Weintrauben im Gewichte von zirka 14 Pfund. Ein fünf Gallonen haltendes Glas war zu sehen, das acht Birnen im Gesamtgewicht von 33¹/₃ Pfund bis zum Rande füllte.

In der Flora finden wir 14 Fuß hohe Lilien und Geranien, welche Bäume gleichen. Die Palmen- und Rosenarten sind unzählige.

Die vielen Deutschen, die ich in Kalifornien, entlang den Linien der Southern Pacific-Eisenbahn, angestodet fand, befinden sich zumeist in sehr behaglichen Verhältnissen, in ungleich besserer Lage als in manchen anderen Teilen der amerikanischen Union. Sie haben meistens nur kleine Farmen von 40 bis 80 Akres, bewirtschaften dieselben jedoch sehr sorgfältig bei gemischtem Farmbetrieb, das ist: sie pflegen sämtliche Zweige der Landwirtschaft inklusive Viehzucht und Milchwirtschaft. Auch Weizen- und Zuckerrübenbau ist mit großem Erfolge eingeführt.

Es kann deshalb nicht Wunder nehmen, wenn der kalifornische Farmer größere Erfolge erzielt als seine Nachbarn östlich der Rocky Mountains, da Letztere die mannigfachen Vorzüge des Sunset-Landes entbehren. Auch können keinerlei Zweifel darüber obwalten, daß ein mit etlichen Tausend Dollars versehener Farmer in Kalifornien eine ungleich angenehmere und sichere Zukunft findet als in dem kalten Nordwesten der Union, daher der Mahnruf: „Jung man, go sunset!“ ein berechtigter ist. (Deutsche Warte.)

Württembergische Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896.

Aus den Verhandlungen in der Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses vom 15. April ds. Js., die in Anwesenheit Seiner Hoheit Prinz Hermann von Sachsen-Weimar und Seiner Excellenz des Staatsministers des Innern von Bischof stattfand, ist Nachstehendes hervorzuheben: Nachdem der Eröffnungstag der Ausstellung auf Samstag den 6. Juni ds. Js. bestimmt ist, kann in Aussicht genommen werden, daß die Aussteller größerer Objekte in den nächsten Tagen schon mit Ausstellung einzelner Gegenstände beginnen. Mit Befriedigung wurde konstatiert, daß trotz schlechter Witterung und sonstiger Behinderung die Ausstellungsbauten so weit vorgeschritten sind, daß die Installations-Arbeiten keine Unter-

brechung erleiden. In wenigen Tagen wird schon der erste Dampfessel eintreffen und aufgestellt werden. — Das früher auf Dienstag den 9. Juni in Aussicht genommene Kellertfest zu Ehren des deutschen Ingenieur-Vereins findet neuerer Anordnung gemäß schon am Montag den 8. Juni Abends (in dem Bierkeller der Gewerbehalle) statt. Die Besuche einiger geselliger und beruflicher Vereine und Gewähruna von Preisermäßigungen an den Eintrittsgeldern, mußten der Konsequenzen wegen abgelehnt werden. Solche Preisermäßigungen wurden bisher, von wenigen berechtigten Ausnahmen abgesehen, nur an Angehörige hiesiger Bildungsanstalten verwilligt, und es ist ihre Gewährung im Allgemeinen als abgeschlossen zu betrachten. An die Mitglieder der (großen) Ausstellungskommission wird demnächst das Ausstellungs-Plakat versandt werden. Die Arbeiten zur Herstellung des Ausstellungskatalogs sind in eifriger Fortsetzung begriffen.

Die beste Seife für die Kinder.

Alle scharfgelaugten Seifen haben auf die Haut des Säuglings einen verderblichen Einfluß, sie alteriren das Wohlbefinden des Kindes, begünstigen das Wundsein, hemmen hierdurch sogar dessen fortschreitende Entwicklung. Ebenso wie der Säugling nur milder Seife bedarf, so bedarf seine außerordentlich zarte Haut nur der **mildesten, neutralsten** Seife. Wer seinem Kinde daher ernstlich wohl will, bade und wasche es mit der vollkommen neutralen

Doering's Seife mit der Gule Wundsein, Jucken, Spannen und Brennen der Haut wird dadurch vermieden werden. Doering's Seife mit der Gule wird in vielen Kinderspitälern und Kinderanstalten angewandt. Ihr billiger Preis, nur 40 Pfg. per Stück, gestattet deren Anwendung allen Müttern ohne Ausnahme. Erhältlich überall.

Damenkleiderstoffe

Muster franco in's Haus. Modelbilder gratis.

Mohair, doppelbreit, das Modernste, à Mk. 1.25 pr. Mtr.
Mousseline laine, gar. reine Wolle, à 65 Pfg. pr. Mtr.
 versenden in einzelnen Metern franco

Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
 Separat-Abteilung in Herrenkleidstoffen.
 Buxkin à Mk. 1.35. pr. Meter.

W i l d b a d.

Veraffordirung.
 Zu einem Neubau an der Hauptstraße sollen die Grab- u. Maurerarbeiten im schriftlichen Submissionsweg vergeben werden.
 Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen können bei Unterz. eingesehen werden und sind Angebote daselbst bis nächsten Samstag den 25. d. M., abends 7 Uhr schriftlich einzureichen.
 Den 21. April 1896.

Weyhenmayer, Stadtbaumeister.

Fruchtbranntwein,
 5jährigen, für dessen Reinheit garantirt, empfiehlt
 Chr. Wildbrett.

1/2 Morgen Acker
 oberhalb dem neuen Friedhof, sowie
1 Morgen Wiesen
 hat auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten
 Karl Schulmeister.

W i l d b a d.

Ein Ladenlokal
 womöglich mit einem möbl. Zimmer, wird vom 1. Juni bis zum 30. Sept. zu mieten gesucht.
 Offerten mit Preis-Angabe unter Chiffre **P. 110** an das Comptoir d. Bl. erbeten.

Schreib-Photographie-Briefmarken-Albums
 in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
 Chr. Wildbrett.

PATENTE
 Schutzmarken, Gebrauchsmuster aller Länder besorgt prompt und sorgfältig
A. B. Drautz, Civil-Ingenieur, Stuttgart, Friedrichstr. Nr. 26.

Schützenverein Wildbad



Heute Mittwoch abend 8 Uhr
Voll-Versammlung

bei **Wilhelm Funk**, wozu sämtliche active und passive Mitglieder höflichst einladet

Das Schützenmeisteramt.

Tagesordnung: **Aufnahmen.**
Preischießen.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt in schönster Auswahl:

Spiegel, Vorhang-Galerien, Sessel, Bettladen, Nachttische, Waschkommoden mit Marmorauflatz, Kasten, Schreibtische etc. etc.

Fr. Brachhold.

Größtes Möbel-Lager Pforzheims

von **R. Kander.**

Ich empfehle mein großes Lager aller Sorten

Möbel, von einfach bis feinst, in Kasten- und Polstermöbeln, fertige Betten, complete Zimmereinrichtungen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen — Streng reelle Bedienung unter Garantie.

12)3 **R. Kander, Westliche Karl-Friedrichstr. 42.**

Wein-Handlung

Hauptstraße 105

Gustav Hammer

Hauptstraße 105

empfehl

Medicinal- und Dessertweine, alle Sorten fremde und Land-Weine

Moussierende Weine

== sowie sämtliche Spirituosen. ==

Deutsche Moden-Zeitung

1 Mark
Vierteljährlich.
Man verlange per Postkarte eine Probenummer von d. Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Wer Bedarf hat in

Tapeten

nicht das alltägliche will und

interessante

Muster in Farbstellungen sucht, verlange unsere reichhaltige u. vielseitige **Muster-Collection**

(nicht zu verwechs. m. d. üblichen Reklamebüch.)

Die Zusendung erfolgt frei, überzeugt, dass die Eigenartigkeit und der mässige Preis zu einer Bestellung bestimmt veranlassen.

Müller & Dintelmann
COTTBUS.

Man achte auf die Schutzmarke!

Man achte auf die Schutzmarke!
Schutzmarke
l. Mayr

Mariazeller Magen-Tropfen

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmes, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bekräftigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Wildbad bei Apotheker Dr. Metzger.

Wein-Handlung
von **Chr. Kempf**

empfehl ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, in allen Preislagen. Fachweise und von 1 Liter ab.

Schulbücher:
als
Spruch- u. Liederbücher,
Biblische Geschichten,
Lesebücher I. Teil
Lesebücher II. Teil
Kinderlehren
Rechenbüchlein
Fibelrn
sind in neuer Sendung eingetroffen bei
Chr. Wildbrett.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.